

Hard Asset- Makro- 06/14

Woche vom 03.02.2014 bis 07.02.2014

Smart Money gegen Momentum

Von Mag. Christian Vartian

am 09.02.2014

Die Sorgen um China nehmen zu, der official PMI zeigt abermals Schwächen bei Industrie und Dienstleistungen. Die M1 der EURO- Zone geht weiter zurück.

Die wesentlichen Aktienmärkte sind am kurzen Ende überverkauft und am langen Ende überkauft. Ob sie zu teuer sind, entscheidet:

Dividendenerwartung dividiert durch Aktienkurs = erwartete Rendite und diese verglichen mit derjenigen von Bonds. Noch sind wir drüber. Es könnte daher nur eine Korrektur in einem Bullenmarkt sein, aber das hängt vom Aktienpreis am wenigsten ab, sondern eben von Gewinnentwicklung und im Vergleich mit den Bonds von der Zinsentwicklung.

Die Verbesserung der Unternehmensergebnisse durch Kosteneinsparung aber eben nicht über Konjunktur dürfte zum Ende gelangen, die Frage ist:

Kommt der nächste De- Deflationsschub in Form ECHTEN Quantitative Easings oder nicht. Er könnte auch von der EZB kommen.

Gebraucht wird er, die US- Arbeitsmarktzahlen für Januar waren eher schockierend:

Die January Nonfarm Private Payrolls kamen mit 142K vs. 161K Konsensus. Die Total January Nonfarm Payrolls kamen mit 113K vs. 175K Konsensus und vs. whisper numbers von über 200K. Die Arbeitslosenrate sank nur deshalb, weil immer weniger Jobsuchende noch Hoffnung haben bzw. etliche die offizielle Jobsuche ganz aufgaben.

Gold und Aktien stiegen darauf hin, offenbar eine Wette auf weniger „Taper“ oder neues QE wegen der schlechten Zahlen.



Vergessen wir nicht das Hauptthema, die Immobilienschulden. Sie wissen sicher, die US- Notenbank hat den Ankauf von Immobilienschuldverschreibungen schon um 10 Mrd. pro Monat zu kürzen beschlossen.

Bedeutung wiederholt: Immobilienschulden sind nicht börslich notiert und falls sie beginnen, durch Zurückfahren ihrer zentralbanklichen Preisstützung, nach unten zu rutschen, nehmen sie aufgrund des Gewichtes dieser Assetklasse die meisten Banken nach unten mit. Ihr Rutsch ist in so einem Falle nicht durch Börseneingriffe zu stoppen sondern nur durch massive, allgemeine Liquiditätserhöhung (siehe Frühjahr 2008 und das reichte trotzdem nicht)

Ich getraue mir die Prognose, dass die Immobilienschulden das nicht mehr lange aushalten werden, wenn nicht frisches Geld kommt.

Das Smart Money kauft deshalb Gold, schon die zweite Woche, es weiß warum: Nicht wegen einer Wette auf neues QE (was Gold aber auch gut täte) sondern aus dem zweiten, wichtigeren Grund: Sollte die Deleverage- Spirale Fahrt aufnehmen, hilft Gold am besten bzw. alles Andere bricht eher zusammen im Kurs oder sogar juristisch.

Aus den Vorlaufindikatoren sehen wir,

- a) wenn nach oben: gar nichts, denn Platin läuft invers zu Gold und bestätigt nicht, Öl bestätigt schon;
- b) wenn (nicht) nach unten, eine Menge: Die Junior Miners und Explorer verliefen besser als Gold selbst. Junior Miner und Explorer kann man fast nicht hedgen, das Smart Money kauft diese also, weil es mit KEINEM SIGNIFIKANTEN Goldpreisrückgang mehr rechnet.

S&P 500 resistance levels 1775, 1800, und 1825; support levels 1725, 1710, und 1700. Wir sind de- hedged mit Stopp zum erneuten Absichern.

Methodik hier: Aktien hält man als dividendenbringende Einzelaktien, exakt dem Multiplen eines Index nachgebildet und hedgt diese mit einem Sell to Open des entsprechenden Index- Futures bei Bedarf. Im Falles des S&P 500 ist der Index- Future z.B. der CME - SP H4=1

Stand Vartian Edelmetallindex: Au 48%, Ag 21%, Pd 20%, Pt 11%.

Die Edelmetalle entwickelten sich diese Woche entlang ihrer spezifischen Eigenschaften folgendermaßen (Stand – GLOBEX- Schluss):

Gold (Au) stieg von EUR 923,96 auf 929,42; plus 0,59%

Platin (Pt) sank von EUR 1015,25 auf 1012,96; minus 0,23%

Palladium (Pd) stieg von EUR 519,12 auf 519,32; plus 0,04%

Silber (Ag) stieg von EUR 14,21 auf 14,67; plus 3,24%

Silberzahlungsmittel ist auf dem Zahlungsmittelwert in EUR.

Gold/Oil: 12,65 (VW 12,77) - f. Au

Dow/ Gold: 12,47 (VW 12,68) + f. Au

Grosses Gefäß (Firmentyp): Unser Musterportfolio:

Mit systemtheoretisch, nachrichtengesteuerten, drehpunkt- und liquiditätsinduziert eingesetzten Futures short (mit 25% Cash-Unterlegung, damit hoher Reserve zusätzlich zur Trade Margin) konnten (nach Abzug der SWAP-Kosten) **1,6%** auf 100% und in Goldwährung erzielt werden. Im physischen Portfolio **stieg** der Gewinnsockel in der Währung Gold um **0,2915%**

Muster-Portfolio

	Depot - bislang	Depot – neu	Empfehlung
Gold (Au)	23 %	23 %	halten
Platin (Pt)	9 %	9 %	halten
Palladium (Pd)	19 %	19 %	halten
Silber (Ag)	14 %	14 %	halten
Extern individ.			
Zahlungsmittelsilber	2 %	2 %	verbunkern/ halten
Gold	25 %	25 %	verbunkern/ halten
Silber	5 %	5 %	verbunkern/ halten
Platin	2 %	2 %	verbunkern/ halten
Palladium	1 %	1 %	verbunkern/ halten

Performance 2014 in der Währung Gold: (in Gold- Äquivalent; 1. Jan 2014 = 100)

Muster-Portfolio	97,86	kum. inkl. 2010 bis 2013: 173,35
Mit Asset- Management (kalk.)	104,16	kum. inkl. 2010 bis 2013: 900,81

Performance 2014 in der Währung EUR: (in EUR, Wechselkurs 877,12 EUR/oz Au zum 1. Jan 2014 = 100)

Muster-Portfolio	103,70
Mit Asset- Management (kalk.)	110,37

Den Autor kann man unter suppo.intelli@gmail.com erreichen.

Darstellung der Methodik „Hedgen“ von Aktienindizes im neuen, zweiten großen Gefäß, also dessen, was wir neben der Haupttätigkeit der physischen Portfolioallokation bei Aktienindizes noch tun:

Ganze Aktienindizes oder Aktiensubindizes werden als Aktienstücke (Einzelaktien, die den Index bilden) gekauft. Das kostet Reaktionsgeschwindigkeit, bringt aber die Dividende. Und trotzdem stoppen wir Kursrückgänge sehr schnell, aber nicht durch Verkauf der Aktien, sondern durch Hedgen derselben, blitzschnell, mit sell to open des entsprechenden Futures. Bei neutraler oder positiver Kurserwartung wird die Futureposition geschlossen, der Aktienbasket floatet wieder mit dem Markt.

Darstellung der Methodik „Hedgen“ von Edelmetall im großen Gefäß, also dessen, was wir neben der Haupttätigkeit der physischen Portfolioallokation noch tun:

1) Die 80% physisches Portfolio, gehalten in Edelmetallbarren Au 12,5 KG, Pt 5 KG, Pd 3 KG, Ag 30 KG liegen im Eigenlager und sind vom Geld (von den 20%) getrennt. Die Portfoliogestaltung und das physische Asset- Management erfolgen durch gezielten Zukauf, selten auch durch Tausch Metall gegen Metall.

Ein Swap, welcher ab und zu durchgeführt wird, ist ein Tausch Zug um Zug. Es besteht kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustrisiko). Das kann man auch so machen, dass man einen Zeit-Zielkurs anbietet: Tausche 1 Unze Gold Zug um Zug gegen 40 Unzen Silber in einem Monat. Je nach Erwartung zur Höhe des Kreuzpreises zwischen den Metallen in einem Monat macht der pot. Gegenpart es oder nicht. Aber durchgeführt wird es nur Zug um Zug. Wieder kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustrisiko). Immer nur Zug um Zug, Barren gegen Barren.

* der als gemanagte Teil bezeichnete von den 80% sind Gesellschafterdarlehen an das Investitionsgefäß und kein Stammkapital (das sind nur die 20%). Somit hat jeder für seinen Kredit ein Pfandrecht und kann diesen auch innert vereinbarten Fristen fällig stellen und mit seinem Pfand (seinem Metallteil) auch austreten. Er muss nur die lokale Umsatzsteuer bei Entnahme des weißen Metallteiles (Pt, Pd, Ag) zahlen und kann sein Metall abtransportieren.

* der als verbunkert bezeichnete Teil ist überhaupt nicht im Investitionsgefäß bzw. dessen Lager, sondern bei den Aktionären, jeder für sich. Er wird „virtuell“ mitbetreut (man muss es nur wissen, dass es sie gibt, man muss sie nicht haben)

2) **Die 20% Geld** für Hedges, gehalten in USD, sofern nicht in der weit mehr als erforderlichen Margen- Hinterlegung von Futures Short gebunden.

Da können schwere Verluste eintreten, scheinbar. Real aber nicht, hier erläutert warum:

Wären die 20% nicht nur juristisch alleine, sondern auch volkswirtschaftlich, dann wären sie im krassen Risiko. Sie sind aber volkswirtschaftlich nicht alleine, sondern dazu da, bei Liquiditätsrückgang in der freien M1 Edelmetall zu beschützen.

Bsp. : Unser Liquiditätsradar zeigt einen Einbruch an. Wir verkaufen den jeweiligen Edelmetallfuture und halten weit mehr als erforderlichen Margen (nämlich $\frac{1}{4}$ des Underlyingpreises) vor, womit sich die Position mit Hebel 4 gegenläufig zu Metall bewegt. a) Das war richtig: Die Shorts steigen viel stärker, als das Metall sinkt. b) Es war falsch (sehr selten) Die Shorts sinken, aber das Metall ist gestiegen, weil es bei Liquiditätszunahme ja steigt (und es ist 4 Mal so schwer gewichtet!)

Einen Verlust aus den 80% und aus den 20% zu erzielen ist nicht möglich. Gewinn in USD macht eine solche Vorgehensweise natürlich auch nicht- bei Liquiditätsrückgang nicht. Wenn alles ruhig läuft (Normalfall Inflation in der freien M1) lässt man nun die 20% in USD

und die 80% Metall steigen von selbst und da kommt dann der Gewinn her (gemessen in USD).

Bei einem Systemcrash, falls wir diesen nicht sähen (was nicht anzunehmen ist, denn so etwas kommt mit Liquiditätsschock) aber dennoch unterstellt, können die 20% genauso sicher oder verloren sein wie eine Spareinlage bei einer Bank, da sie Cash und „im System sind“. Da aber im Falle eines Systemcrashes die 80% also das physische Metall nach oben explodieren, was Gold & Co. bei Systemende natürlich täten (Vervielfachung) ist auch dies kein Problem. Hätte man falsch gehedgt würde der Short Future bei Metallausbruch ohnehin wertlos sein, daher ist es egal, ob die Gegenpartei (hier die CME) defaultet oder nicht.

Man sieht also:

* Selbst das Risiko der Poolung in einer Einheit ist keines, denn das Metall ist Gesellschafterdarlehen und kann entnommen werden.

* Es gibt keine Risikoverbindung Metall mit Geld.

* Selbst das Geld (20%) ist viel sicherer, als es scheint, weil es „gegengewichtig“ eingesetzt wird. Es ist mit dem Metall nicht verbunden, es weiß aber, dass es das Metall gibt. Das ergibt einen Hedge. Der Future selbst hat als Gegenpartei immerhin eine ganze Börse und nicht eine bestimmte Bank oder einen Optionsemittenten.

Das hier Geschriebene ist keinerlei Veranlagungsempfehlung und es wird jede Haftung für daraus abgeleitete Handlungen des Lesers ausgeschlossen. Es dient der ausschließlichen Information des Lesers.